

Aufstiege, Umstiege und Auszeichnungen



1 Prof. (FH) Mag. Dr. Erwin Gollner MPH, MBA, Leiter des Departments Gesundheit am Studienzentrum Pinkafeld, wurde als Vertreter österreichischer Gesundheitshochschulen in den Vorstand des Kooperationsverbunds Hochschulen für Gesundheit e.V. gewählt.

2 Der Akademische Krankenhausmanager Reinhard Petritsch MBA, MAS, ist der neue Betriebsdirektor am LKH Hartberg.

3 Dr. Markus Klamminger wurde zum neuen Medizinischen Geschäftsführer der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding bestellt.

Fotos: 1: privat | 2: Erich Mürtzl | 3: citronenrot/Gabriela Koch | 4: David Faber | 5: privat | 6: MedUni Graz

4 Der Unternehmer und Vorsitzende der Jungen Wirtschaft Wien, Jürgen Tarbauer, wurde als neues Mitglied im Vorstand der Wiener Gebietskrankenkasse angelobt.

5 Der Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Dr. Ernst Benischke MBA, hat die Geschäftsführung und Ärztliche Leitung des A. Ö. Krankenhauses des Deutschen Ordens Friesach GmbH übernommen.

6 Der emeritierte Ordinarius für Innere Medizin an der Medizinischen Universität Graz, Universitätsprofessor Dr. Günter J. Krejs, wurde von der Weltorganisation für Gastroenterologie (WGO) mit dem Master of the WGO Award ausgezeichnet.

Zu wenige Studienplätze – also mehr Universitäten! Die Generation Y will Freizeit, Familie und feste Arbeitszeiten – das wird teuer, Pech gehabt! Die Landarztordinationen sind finanziell uninteressant – also bezahlen wir die entlegenen Hausärzte mit Hausapotheken! Die Vielfalt der erkannten Probleme ist enden wollend. Ihre Lösungen wirken nur bemüht.

Mittlerweile hat es sich unter forschenden Gesundheitsprofis herumgesprochen, dass Österreich nicht an einem Ärztemangel leidet, sondern an einem Allokationsproblem. Ärzte sind nicht dort, wo Kranke sie bräuchten; zumindest immer öfter. Das steht dann gerne in der Zeitung.

Interessen dafür sind vorhanden. Die Ärztekammer schreit „weniger Bürokratie“ und „mehr Geld“ für alle. Landesräte bedauern, aus diesem keinesfalls von ihnen zu verantwortenden Grund Spitalsstandorte auch offiziell nicht mehr ordentlich betreiben zu können. Das Gesundheitsministerium hat einen Sektionschef, der das natürlich längst durchschaut hat. Das nützt diesem Ministerium allerdings



Landarzt war gestern

nichts mehr. Die Sozialversicherung hat einen Generaldirektor. Das Sozialministerium hat niemanden ...

Wenn ich als adipöser Mexikaner im Gesundheitswesen so mit den Jungen rede und mit den Mittelalterlichen, die mit diesen Jungen verkehren und mit den Alten, die sie ausbilden sollen, dann wächst meine Fassungslosigkeit über die Abschreib-Kolumnen und medialen Gebetsmühlen.

Käme endlich einer auf die Idee, diese Jungen zu fragen, warum sie nicht als abgeschiedener Landarzt anheuern wollen, ... so im Kleinen fragen ... also ohne Mi-

krophon, Zitat und Bild mit Namen ... so „nur so“ zwischen uns und ganz ehrlich, dann bekäme er noch eine Antwort, die sehr selten öffentlich wird.

Die Bildung in den Schulen ist bald erfolgreich ganz wegreformiert und bald strotzt jeder Maturant al Pisano ausschließlich vor Kompetenzen. Das Diplomstudium der Humanmedizin hat sehr innovativ a la Bolognese in den letzten Jahrzehnten Qualitäten verloren, die praktisch brauchbare Ärzte erzeugt haben, die auch das Herz am rechten Fleck finden. Und die österreichische Jungärzteausbildung in den Krankenhäusern brauchte gar nichts zu verlieren, um schlechter zu werden.

Junge sagen mir im Vertrauen, sie trauten es sich nicht zu, als SAD (Stand-Alone-Doctor) Anamnese, Differentialdiagnostik und Therapie zu verantworten. Das ist traurig, aber ehrlich. Daran ändert das Gesundheitswesen allein nix mehr. Wir können sie nur zu Selbsthilfegruppen in Primärversorgungseinrichtungen zusammensetzen ... ::

Ihr A. di Positas
mit heute nüchternem Handkuss